



Eröffnungsvorstellung – Deutschlandpremiere

Compagnie Raande-Vo, Stockholm

„Ein bedrohtes Paradies“

(„Ett, paradiset, trängs“)

Nicht bestimt Himmels das Zusammenleben
im Umgang mit der Unfreiheit
und Naturerkenntnis. Es scheint als ob Tiere
und Menschen damals noch als wären in einem
Paradies vor ihrer Freiheit. Erinnerung oder
Traum. Bewußtsein oder Nicht-Bewußtsein.
Stand vielleicht der im Laufe von Jahrhunderten
langsam in Vergessenheit über. Einmal ein
Stück oder Kisten die vom Gefüll verstreut
und vom Geist bewahrt – aus dem bewußtsein
entschweben.
Aus dem hinterlassen wurden stumm
in Mensch. Ich und das was er nicht
kann. Bestimmt. Ich bin nicht
Mutter. Und der Tod ist und der Tod ist
nicht für die Unfreiheit. Doch nicht in jedem
Fachwerk stehen. Eine gewisse Angst vor
Gegen. Das sticht dem Auge. Einmal ein
eine. Was das Erinnerung was ist an eine
ihre Kultur. Das Paradies ist nicht doch
nicht. Welche. Welche wir nach Freiheit. Die
steht die Zeichen von außen. Und in uns selbst
zu stehen.
Die Beschreibung. Ein bedrohtes Paradies
die von Anne Johnson war die folgende
Ankündigung für das Bühnenwerk von Raande-
Vo. Das Paradies 1995 in Stockholm wird
geführt wurde. Außer diese Kultur der großen
oder das moderne schwedische Kultur. Und ihm
sein. Was er im Ausland wenig bekannt
über das moderne schwedische Kultur. Das
Paradies ist eine der interessantesten. In Anne
Johnson. Paradies. Schweden.

Der Festivalclub, das Film-Café Intershop, hat täglich 14.00 Uhr bis gegen 2.00 Uhr nachts geöffnet. Adresse: Burgstraße 9, 04109 Leipzig (schräg gegenüber der Thomaskirche). Reichhaltiges Imbiß- und Getränkeangebot.

Eröffnungsvorstellung

Deutschlandpremiere

Compagnie Raande-Vo, Stockholm

„Ein bedrohtes Paradies“

(„Ett, paradis, trängt“)

Tanzstück in zwei Teilen

Choreographie: **Lena Josefsson**

Musik: **Apostolos Dimitrakopoulos** (1. Teil)

Olov Helge (2. Teil)

Bühnenbild: **Lena Lundström**

Kostüme: **Anna Nyberg, Kid Jansson**

Licht: **Jens Sethzman**

Tänzer: **Sara Åhman**

Mats Garpendahl

Madelene Karlsson

Vidar Maggasson

Pipsa Poukka

Jan Vesala

Technik: **Lars Öster und Kollegen vom Schauspiel Leipzig**

Technische Leitung: **Rolf Seydel**

Die Musik wird eingespielt.

Pause nach dem 1. Teil

Produktion: Brigitta Ström, Frederika Rembe, Stockholm

Das Gastspiel erfolgt mit freundlicher Unterstützung des Swedish Council of Culture, Stockholm.

Samstag

4.

November 1995

19.30 Uhr

Schauspielhaus

Noch bestimmt Harmonie das Zusammenleben. Im Ursprung lag das Glück in der Unberührtheit und Naturverbundenheit. Es scheint, als ob Tiere und Menschen damals noch eins waren in einem Paradies voll tiefen Friedens. Erinnerung oder Traum, Bewußtsein oder Magie? Ein innerer Urzustand vielleicht, der im Laufe von Jahrhunderten langsam in Vergessenheit geriet, ähnlich antiker Stätten alter Kulturen, die – vom Geröll verschüttet und vom Gras bewachsen – aus dem Bewußtsein verschwanden.

Aus den tierhaften Lebewesen wurden zivilisierte Menschen, fleißig und strebsam, ein hektischer Rhythmus bestimmt ihr Dasein. Nach festgefügt Mustern läuft der Tag ab, und nur wenig Raum bleibt für Individualität. Doch plötzlich leuchten Farben auf, ertönen Laute aus einer längst vergangenen Zeit, ähnlich dem Auffinden einer Skulptur, eines Torsos, das Erinnerungen wachruft an eine frühere Kultur. Das Paradies ist bedroht, doch nicht verloren, solange wir noch Sensibilität besitzen, die Zeichen von außen und in uns selbst zu deuten.

Die Gedichtsammlung „Ein bedrohtes Paradies“ von Arne Johnsson war die titelgebende Inspirationsquelle für das Bühnenwerk von Lena Josefsson, das im März 1995 in Stockholm uraufgeführt wurde. Außer Birgit Cullberg, der großen alten Dame des schwedischen Balletts, und ihrem Sohn Mats Ek ist im Ausland wenig bekannt über den modernen schwedischen Tanz. Lena Josefsson ist eine der interessantesten jüngeren Choreographen-Persönlichkeiten Schwedens, die in „Ein bedrohtes Paradies“ brisante Fragen unserer Zeit höchst poetisch und in einer sehr persönlichen Bewegungssprache umzusetzen verstand.

Dabei spielt atmosphärisch auch der subtile Einfluß anderer Kulturen eine Rolle: Lena Josefsson wurde 1956 als Kind schwedischer Missionare in Zaire geboren und lebte dort einige

Jahre. Die Erinnerung an afrikanische Tänze und Rhythmen mischen sich mit ihrer skandinavischen Natur. Hinzu kommt die mehrjährige Ausbildung in modernem Tanz und Choreographie am RIDC und bei bedeutenden Künstlern wie Dominique Dupuy, Cathrine Diverrès und Bernardo Montet in Paris, außerdem studierte sie an der Academy of Dance in Stockholm.

Lena Josefsson gründete die Compagnie Raande-Vo im Jahre 1988, die seit 1992 in der Grafschaft Örebro beheimatet ist. Im gleichen Jahr wurde Lena Josefsson ausgewählt, Schweden mit ihrem Werk „Fragments“ beim internationalen Choreographenwettbewerb in Bagnolet/Frankreich zu vertreten. Große Tourneen führten die Compagnie durch mehrere Länder Europas und Afrikas. Das Gastspiel in Leipzig ist ihr erster Auftritt in Deutschland.